

Ausgabe 1 - 2012

GHPublic

GEMEINSAM FÜR IHRE ZUKUNFT

Inhalt

- Innenansichten einer Zunft
- Das Projekt E-Bilanz
- 30 Jahre spannende Steuerberatung
- Guter Rat für Haus, Hof und Tier
- „Sprechen Sie mir nach: Der Euro ist sicher.“
- Betriebliche Gesundheitsvorsorge mal ganz anders
- Verständnis für gesetzliche Änderungen
- Bürokratieabbau war gestern
- Prüfung im Doppelpack
- Jeder Topf findet seinen Deckel
- Eine Frage der Wertschätzung und des Respekts
- Elektronische Lohnsteuerkarte kommt erst 2013
- Achtung! Steueränderung bei verbilligter Vermietung ab 2012
- GHP - Kurios



Quelle: gänseblümchen/pixelio.de



GRÜTER · HAMICH & PARTNER®
Steuerberatungsgesellschaft

INNENANSICHTEN EINER ZUNFT

Es ist schon eigenartig: Im Alter von 23 Jahren legten Bernd Hamich und Günter Grüter 1977 als zwei der Jüngsten in NRW, gemeinsam und zufällig am gleichen Tag die Abschlussprüfung ab. Fünf Jahre später gründeten sie am 01. Januar 1982 die Sozietät Grüter und Hamich, die nunmehr 30 Jahre besteht. Und in diesem Jubiläumsjahr erscheint in der Zeitschrift Capital eine Titelstory mit Innenansichten über den Berufsstand der Steuerberater. Auf dem Titelbild prangen groß die Zeilen: „Und wie bissig ist Ihr Steuerberater? Innenansichten einer Zunft, die vor allem den eigenen Profit optimiert“ (Capital 03/2012, S. 20-29).

Reden wir also über den Berufsstand der Steuerberater: gerne doch. Günter Grüter und Bernd Hamich betrachteten ihren Beruf immer schon aus einem anderen Blickwinkel. Kreative und visionäre Ideen stehen hier hoch im Kurs. In den letzten 30 Jahren waren sie mit vielen Dingen beschäftigt: Visionen für die eigenen Mandanten und die Kanzlei voranzutreiben und Ideen für die „Steuerwelt“ zu entwickeln. Die Schlagworte Entbürokratisierung, Steuervereinfachung, Steu-

ersenkung und -erhöhung und vor allem die Integration der Steuer- in die Wirtschaftsberatung begleiteten die beiden Duisburger Kanzleigründer die ganzen Jahre. Gerade diese vielfältige Rundumbetreuung füllt Bernd Hamich und Günter Grüter aus. Günter Grüter sieht „die Spannung im Tagesgeschäft in der Entwicklung hin zu einem Angebot „Alles aus einer Hand“, nicht nur im steuerlichen Bereich sondern z.B. im betriebswirtschaftlichen oder Vorsorgebereich.“

Reine Formularverwalter traf man bei Grüter • Hamich & Partner noch nie an. Nicht vor dreißig Jahren und auch heute nicht. Denn die Philosophie von „Gemeinsam für Ihre Zukunft“ beinhaltet, dass sich innovative Berater um die Belange der Mandanten sorgen und gezielt auf die Bedürfnisse eingehen.

In der Titelstory der Capital finden Sie einen Selbsttest „Was taugt mein Steuerberater“. Das ist eine kleine Checkliste, anhand derer Sie laut Capital den richtigen Experten finden. Schauen Sie doch einfach mal rein und geben Sie uns ein Feedback, inwiefern wir diesen Test

bei Ihnen bestehen würden.

Reden wir gleich über einen Punkt im Selbsttest: Weiterbildung. Capital schreibt „Das bestandene Examen ist eine pure Momentaufnahme. Exzellenz erreichen Berater nur durch Weiterbildung“. In unseren fünf Standorten kamen 2011 insgesamt 2774 Stunden zusammen. Sicherlich kann man jetzt sagen, nur die Quantität, also die Anzahl der Stunden entscheidet noch lange nicht über die Qualität eines Beraters. Aber wir denken, mit dieser Zahl unsere Wissbegierde an beständiger Fortbildung in Ihrem Interesse aufzuzeigen. Und auf jeden Fall zeigt es, dass wir immer an den neuesten Steuerentwicklungen und Gesetzesänderungen dran sind.

In diesem Sinne bedanken wir uns bei allen Mandanten für die erfolgreiche Zusammenarbeit und stoßen gemeinsam mit den Duisburger Kollegen auf das 30jährige Jubiläum an.



Ihr Marc Tübben & Bernd Nowack



Diese Torte „spendierten“ die Duisburger Mitarbeiter zum 30jährigen Jubiläum



Die Chefs schneiden die GHP-Torte an

DAS PROJEKT E-BILANZ: DRINGENDER HANDLUNGSBEDARF IN DEN UNTERNEHMEN!

Wird die E-Bilanz jetzt eingeführt und was muss ich in meinem Unternehmen dafür anpassen?

Die Einführung der E-Bilanz hat sich zwar um ein Jahr verschoben, wie so viele andere Gesetze aus dem Bereich der elektronischen Datenübermittlung. Aber mit dem finalen Anwendungsschreiben des Bundesfinanzministeriums zur E-Bilanz im September 2011 wurde bekannt gegeben, dass erstmalig ab 2012 eine E-Bilanz einzureichen ist.

In diesem Schreiben ist auch geregelt, dass es vom Finanzamt nicht beanstandet wird, wenn bilanzierende Unternehmen ihre Bilanz und Gewinn- & Verlustrechnung für das Jahr 2012 noch nicht elektronisch an das Finanzamt übermitteln.

Die Umstellung auf die E-Bilanz wird für ihr Unternehmen nicht nur ein technisches Projekt. Die Umstellung beinhaltet erheblich mehr, denn es werden wesentlich umfangreichere Daten übermittelt. Diese gehen deutlich darüber hinaus, was man bisher in seiner Steuererklärung dem Finanzamt mitzuteilen hatte. Erstmals wird eine steuerliche Gliederung für die Bilanz und die GuV vorgegeben, die sogenannte Taxonomie. Dies ist das Herzstück der E-Bilanz und stellt aufgrund ihres hohen Detailgrades die zentrale Herausforderung für die Unternehmen dar. Die Taxonomie ist dabei vergleichbar mit einem sehr detaillierten Kontenrahmen, den die Finanzverwaltung verpflichtend vorschreibt.

Mit der Einführung der E-Bilanz ergeben sich für die Finanzverwaltung neue Möglichkeiten: unter anderem



Quelle: Bracht-Fotografie/photocase.com

kann die E-Bilanz mit Steuererklärungen (zum Beispiel Quellensteuer) verglichen werden. Es können Vergleiche mit Unternehmen der gleichen Branche in Form von Zeitreihen- oder Jahresvergleichen vorgenommen werden, wodurch die Finanzverwaltung Auffälligkeiten oder Abweichungen vom Durchschnitt bereits im Veranlagungsjahr erkennen und Betriebsprüfungen gezielt einsetzen kann.

Von der Umstellung auf die E-Bilanz sind alle bilanzierungspflichtigen Unternehmen betroffen. Sowohl für den Einzelunternehmer als auch für die großen Kapitalgesellschaften gelten grundsätzlich die gleichen Regelungen. Rechtsform- oder größenabhängige Erleichterungen sind nicht vorgesehen. Vor allem für kleine und mittelgroße Unternehmen bedeutet die Umstellung auf die E-Bilanz erheblichen Mehraufwand. Zum Beispiel müssen Kontenrahmen geändert oder erweitert werden, um die künftigen Pflichtangaben liefern zu können.

GHP-Tipp:

In den Unternehmen besteht dringender Handlungsbedarf. Auch wenn es für 2012 eine Nichtbeanstandungsregelung gibt, sollten Sie so bald als möglich mit dem Umstellungsprozess beginnen. Drei Punkte sollten dabei vor allem beachtet werden:

- *Bereiten Sie ihr Rechnungswesen auf die neuen Taxonomien vor.*
- *Steuerlich relevante Sachverhalte sollten bereits unterjährig erfasst werden.*
- *Sensibilisieren Sie ihre Mitarbeiter für das Projekt E-Bilanz.*

Unternehmen sollten jetzt beginnen, den Anpassungsaufwand in ihrem Rechnungswesen zu ermitteln und die erforderlichen Umsetzungsschritte einleiten.

INFORMATIONEN

Bei Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich an Ihren Berater von Grüter • Hamich & Partner.

30 JAHRE SPANNENDE STEUERBERATUNG UND EINE PORTION GLÜCK



■ Bernd Hamich



■ Günter Grüter

GHPublic: Sie sind seit 30 Jahren im Geschäft. Füllt Sie nach dieser Zeit die Steuerberatung noch aus?

Bernd Hamich: Eigentlich bin ich seit über 40 Jahren im Bereich der Steuerberatung tätig und seit 30 Jahren selbständig. Es ist schon interessant, wie sich die „Steuerwelt“ entwickelt hat. Die Schlagworte Entbürokratisierung, Steuervereinfachung, Steuerensenkung und -erhöhung begleiten uns die ganzen Jahre. Irgendwann sollte es mal der Bierdeckel sein. Ja, die Steuerberatung hat sich stark in die Wirtschaftsberatung integriert und diese vielfältige Rundumbetreuung füllt einen immer noch aus.

Günter Grüter: Die reine Steuerberatung würde mich heute sicherlich nicht ausfüllen. Die Entwicklung hin zu einem Angebot „Alles aus einer Hand“ für Unternehmen und Privatleute nicht nur im steuerlichen Bereich, sondern z.B. im betriebswirtschaftlichen oder Vorsorgebereich macht das Tagesgeschäft spannend.

GHPublic: Warum entschieden Sie sich vor 30 Jahren für das Unternehmertum?

Bernd Hamich: Mein Ziel war von Beginn an immer die Selbständigkeit. Seit mein Kollege Günter Grüter und ich im Alter von 23 Jahren (damals die Jüngsten in NRW)

gemeinsam, zufällig am gleichen Tag und in der gleichen Prüfungskommission, die Beraterprüfung ablegten, haben wir sporadisch gemeinsam Fälle bearbeitet. Was dann zum 01. Januar 1982 zur Gründung der Sozietät führte. Zur damaligen Zeit der berühmte Sprung ins kalte Wasser, was ich jedoch nie bereut habe.

Günter Grüter: Für mich war sehr frühzeitig klar, dass ich den absehbaren Wandel in der Steuerberatung nur in einer eigenen Kanzlei mit gleichdenkenden Partnern und Mitarbeitern umsetzen kann.

GHPublic: Was inspiriert Sie jenseits der eigenen Kanzlei zu Ihrem gesellschaftlichen Engagement?

Bernd Hamich: Zu einer erfolgreichen Selbständigkeit gehört auch eine Portion Glück. Nicht alle können das sagen. Warum sollen wir Erfahrung, die man nicht lernen kann, nicht weitergeben? Warum wurden erfahrene, mit viel Know-how versehene, langjährige Mitarbeiter vorzeitig in den Ruhestand geschickt? Was ging uns da verloren? Zu begrüßen ist, dass insbesondere in den Familienbetrieben nunmehr ein Umdenken stattgefunden hat.

Günter Grüter: Ich bin der Meinung, dass das Gemeinwohl uns allen am Herzen liegen sollte und Grundlage

unserer Gesellschaft ist, so dass sich jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten einbringt. Dies gilt nicht nur für den privaten Bereich sondern auch im geschäftlichen Bereich, hier mit uneingeschränkter Rückendeckung unserer Partner und Mitarbeiter.

GHPublic: Sie sind ökonomische Erneuerer im Umfeld einer Region, die bei vielen noch mit dem Niedergang alter Strukturen einhergeht. Wie bewerten Sie die Gegenwart und Zukunft des Ruhrgebiets?

Bernd Hamich: Das Schöne ist, dass wir uns nicht nur in der Region Ruhrgebiet bewegen, sondern auch bundesweit, sowie im benachbarten Ausland. Insofern können wir wunderbar vergleichen. Fahren Sie doch mal in die anderen Bundesländer. Da gibt es eine Stadt, dann lange nichts mehr und dann wieder einen Ort. Im Ruhrgebiet haben wir zwar viele Städte, aber ein Ortsfremder kann nicht erkennen wo sie beginnen und aufhören. Im Grunde genommen ist das Ruhrgebiet eine einzige große Stadt. Ruhr 2010 hat es uns gezeigt. Ich denke noch heute gerne an das Event mit der Sperrung der A40 und die verschiedenen Veranstaltungen zurück. Menschen, die das Ruhrgebiet nicht kennen, meinen hier würde kein Baum wachsen. Warum hat keiner den Mut, den Autoverkehr zu entlasten? Das Projekt Magnetschwebbahn und Transrapid entlang der gesamten A40 wurde leider beerdigt.

Günter Grüter: Wir leben hier in der Region Niederrhein/Ruhrgebiet in einer der spannendsten Gegenden Europas. Der Strukturwandel hat unsere heutige Generation maßgeblich geprägt und verlangt von den Menschen eine Offenheit für die

Zukunft, die unserer schnelllebigen Entwicklung in der Wirtschaft nur förderlich sein kann. Nicht nur die Aktion „Kulturhauptstadt Ruhrgebiet 2010“ war ein Beweis für die Schaffenskraft, die Kreativität und Verlässlichkeit unserer Region. Trotz der schlechten demographischen Voraussetzung traue ich den Menschen und Unternehmen zu, ein spannendes Ruhrgebiet zukunftssicher aufzustellen.

GHPublic: Was schaffen Sie an Erfolgspotenzialen für ihre Mandanten im Rahmen ihrer Projekte?

Bernd Hamich: Insbesondere unser Projekt Potenzialberatung hat uns gezeigt, wie man in den Unternehmen einen Mehrwert schaffen kann. Hierzu gehört der immer wichtiger werdende Bereich des Personalwesens. Nachfolgeregelungen, Erbregelungen und Altersvorsorge, um nur wenige zu nennen, sind Projekte, die für sich sprechen.

Günter Grüter: Wir verfügen über ein modernes Beziehungsmanagement und arbeiten in Teams auch außerhalb unserer Kanzlei an verschiedenen Projekten, die unseren Mandanten erheblichen Zusatznut-

zen bieten und die Zukunft sichern, gemäß unserem Kanzleispruch: „Gemeinsam für Ihre Zukunft“.

GHPublic: Welche Engagements sind für die Zukunft geplant?

Bernd Hamich: Diese Frage wurde mir in der Vergangenheit schon oft gestellt. Wer uns kennt weiß, dass wir nicht auf dem Bestehenden verharren werden. Es gibt eine Menge Ideen, aber auch Visionen. Diese können wir aber nur gemeinsam mit unserer qualifizierten Mannschaft umsetzen. Wir werden sicherlich unseren Partnerkreis mit jungen engagierten Mitarbeitern ausweiten. Ansonsten, lassen Sie sich überraschen.

Günter Grüter: Hier will ich auf ein Beispiel hinweisen: Zmart - Zentrum für Markt-Start (www.zmart-niederrhein.de), ein im Zusammenschluss kompetenter Know-how-Träger, der versuchen will, mit einer anderen Methodenkompetenz Neugründungen zu begleiten oder auch den Generationenwechsel im Rahmen von gut strukturierten Nachfolgekonzepten bei Unternehmen optimal zu gestalten.

GHPublic: Geben Sie uns einen kleinen Ausblick in die Zukunft der Privatpersonen Günter Grüter und Bernd Hamich?

Bernd Hamich: Solange der Spaß und der Reiz nicht verlorengehen und die Gesundheit mitspielt, bin ich sicherlich in Zukunft weiterhin aktiv. Wie lange kann man heute nicht sagen. Andere Länder und Regionen bereisen, interessante Menschen kennenlernen, wird weiterhin mein Ziel sein. Hierfür werde ich zunehmend die entsprechenden Freiräume einplanen. Wir leben in einer spannenden Zeit und wer 40 Jahre die Wirtschaft beobachtet und begleitet hat, kann manche Parallelen erkennen.

Günter Grüter: Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Gesundheit mitspielt, werde ich sicherlich noch in den nächsten fünf bis sieben Jahren mit dem gleichen Engagement für unsere Kanzleigruppe tätig sein, ohne die privaten Interessen zu vernachlässigen. Mit dem Ziel, den jährlichen Anteil der Urlaubstage kontinuierlich zu erhöhen, um Europa noch weiter mit dem Fahrrad zu erschließen.



■ Ein Geschenk zum 10jährigen Jubiläum von der Action Sports Sportartikel GmbH.



■ Urkundenübergabe zum Focus Money TOP Steuerberater 2007 in Duisburg.

GUTER RAT FÜR HAUS, HOF UND TIER



■ Andrea Wagner



Quelle: altaleicher/photocase.com

Andrea Wagner von Grüter • Hamich & Partner hilft Land- und Forstwirten in steuerlichen Fragen

Andrea Wagner ist Steuerberaterin und Wirtschaftsprüferin. Das ist heute nichts Ungewöhnliches. Im Sinne ihrer Mandanten wagt sie jetzt den Sprung in die „grüne Branche“ und berät Land- und Forstwirte in steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Fragen in der „Landwirtschaftlichen Buchstelle“. Vor allem in den Themenschwerpunkten Betriebsentwicklung, Steu-

ergestaltung, Einkommens- und Vermögenssicherung berät die landwirtschaftliche Buchstelle.

Der Titel „Landwirtschaftliche Buchstelle“ ist eine gesetzlich geschützte Bezeichnung, die nur an Personen verliehen wird, die für die Steuerberatung der Land- und Forstwirtschaft eine besondere Sachkunde nachgewiesen haben. Aus der Region für die Region - Die Land- und Forstwirtschaft definiert ihre Zukunft über Qualität und umweltschonenden Anbau. Denn Ver-

braucher achten in zunehmendem Maß auf ökologischen Landbau und Produkte aus der eigenen Region, die vom Erzeuger auch vermarktet werden.

„Aktuell wächst der Beratungsbedarf bei Land- und Forstwirten enorm“ so Andrea Wagner über ihre Entscheidung den Titel „Landwirtschaftliche Buchstelle“ zu erwerben. „Der Strukturwandel in diesem Bereich ist so gewaltig. Die Zahl der landwirtschaftlichen Unternehmen sinkt zwar, aber dafür werden die Betriebe immer größer.“ Ein Teil der Arbeit der Landwirtschaftlichen Buchstelle sieht Andrea Wagner darin, familiengeführte Unternehmen bei der Hofübergabe zu begleiten und deren Vermögen und die Altersvorsorge zu sichern.

KONTAKT

Grüter • Hamich & Partner
Landwirtschaftliche Buchstelle
Andrea Wagner
Ratsweinberg 1
01662 Meißen

Telefon 03521 74070
Telefax 03521 740714
E-Mail andrea.wagner@
ghp-meissen.de



Quelle: wagg66/photocase.com

„SPRECHEN SIE MIR NACH: DER EURO IST SICHER.“



■ Prof. Dr. Max Otte

Mit diesen Worten begann der Finanzexperte Prof. Dr. Max Otte seinen Vortrag auf unserer Jubiläumsveranstaltung im Mercedes Autohaus Nühlen. Eine zentrale Botschaft des Abends ist ungewohnt beruhigend: „Europa steht nicht schlecht da“, sagte Otte. Im Vergleich mit den USA oder gar Schuldenweltmeister Japan sei Europa gut aufgestellt. Dass derzeit trotzdem das Gespenst von der „Eurokrise“ durch die Öffentlichkeit spukt, schreibt er auch politischen Interessen zu.

Was in den letzten Jahren auf europäischem Parkett geschehen ist, prophezeite uns Max Otte in seinem Buch „Der Crash“ schon 2006. In 2012 hält er sich aber mit Geheimtipps über den zukünftigen europäischen Kurs zurück.

Prof. Dr. Dietmar Wellisch weihte das Publikum der GHPerspektiven in die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Sparer ein. Ab 2013 erwartet er eine steigende Inflation von vier bis sechs Prozent. Seiner Meinung nach trifft dies insbesondere „die



■ Prof. Dr. Dietmar Wellisch

Inhaber aller langfristig angelegter Geldvermögen.“ Durch die Inflation könne eine Lebensversicherung nach rund acht Jahren ein Drittel ihres Wertes verlieren.

Beide Experten waren sich in einem Punkt auf jeden Fall einig: Die Notenbanken arbeiten mit Hochdruck daran, dass es in den nächsten Jahren auch bei uns zu einer Inflation kommen wird.

Nach den spannenden Vorträgen und der kurzweilig moderierten Po-

diumsdiskussion ging es nahtlos in den vergnüglichen Teil des Abends über. Bei exquisitem Fingerfood wurde der restliche Abend und die Nacht für viele interessante Gespräche genutzt.

Wissen. Kontakte. Genuss. Das Motto des Abends erfüllte sich für die 500 geladenen Gäste auf jeden Fall.

Günter Grüter und Bernd Hamich bedanken sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen anwesenden Gästen für die vielen Glückwünsche, die netten Präsente zum 30jährigen Kanzleijubiläum und den erfolgreichen Abend.



■ ...verlieren tat hier nicht weh



■ vlnr: Dr. Joachim Bürger, Prof. Dr. Max Otte, Prof. Dr. Dietmar Wellisch, Bernd Hamich, Günter Grüter, Dr. Jens Stuhldreier, Dr. Hans Nühlen

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSVORSORGE MAL GANZ ANDERS

Die Duisburger Auszubildenden von Grüter • Hamich & Partner beteiligen sich 2012 das erste Mal an der Gesundheitsaktion „Moveguide“ der Barmer Krankenkasse.

Moveguide ist eine Bewegungs- und Gesundheitsinitiative der Barmer GEK, die erfrischend anders daherkommt und das Thema Gesundheitsvorsorge stärker in den Fokus von Unternehmen rückt. Hier

fungieren Azubis als Ideengeber, Motivationskünstler und Macher zugleich. Sie entwickeln gute Ideen und setzen diese in die Tat um, damit ihr Arbeitsumfeld „Appetit“ auf ein gesundes und aktives Leben bekommt. Am 24. Februar veranstalteten die Duisburger-Azubis den ersten „Fitness- und Gesundheitstag“. Im Mittelpunkt standen sportliche Spiele, ein Büro-golf-Turnier „GHP-Masters“ und Gedächtnisübungen,

die von den Lehrlingen für die Mitarbeiter organisiert wurden. Damit alle bei Kräften blieben, wurde eine Fruchtcocktailbar eingerichtet. Viele Mitarbeiter waren erstaunt über die Kreativität der Azubis und die Vielfaltigkeit der Fruchtcocktails. Das Wichtigste aber: es war unheimlich lecker und unsere Azubis sind mit ihrer Aktion im bundesweiten Wettbewerb der Barmer eine Runde weiter. Herzlichen Glückwunsch.



GHPRIVAT

VERSTÄNDNIS FÜR GESETZLICHE ÄNDERUNGEN



■ Ferdinand Breuer

GHPublic: Vor fünf Jahren haben Sie im Interview in der GHPublic auf unsere Frage: **Wo möchten Sie in fünf Jahren sein oder was möchten Sie in fünf Jahren machen?** geantwortet: „Ich hoffe, dass alle in meinem Umfeld ge-

sund bleiben, dann wird auch in fünf Jahren alles im Großen und Ganzen unverändert weitergehen. Kleine Stellschrauben gibt es permanent zu verstellen, aber an der grundsätzlichen Situation soll und wird sich nichts ändern.“

Haben sich Ihre Wünsche erfüllt? Welche kleineren Stellschrauben sind Sie denn angegangen und was haben Sie verändert?

Ferdinand Breuer: Leider haben sich nicht alle Wünsche erfüllt. Ich musste mich plötzlich und ohne vorherige Anzeichen im Oktober 2011 einer Operation unterziehen. Die Erkrankung ließ ein Arbeiten fast fünf Wochen lang nicht zu. Mittlerweile bin ich wieder weitestgehend genesen.

Durch die Erkrankung habe ich persönlich erfahren, wie wichtig es ist, Partner und Mitarbeiter zu haben, auf die man sich voll und ganz verlassen kann. Als Einzelkämpfer hätte mich die Situation sicher in größere Schwierigkeiten gebracht.

Eine einschneidende Veränderung war das Ausscheiden eines Partners unserer Kanzlei vor drei Jahren. An vielen kleineren Stellschrauben wurde gedreht. Insbesondere die technische Entwicklung erforderte ein ständiges Reagieren und zog viele Änderungen nach sich. Die rechtlichen Änderungen kommen leider immer schneller. Als ich noch beim Finanzamt tätig war, bemühte ich mich, Gesetzesänderungen zu verstehen. Diese Absicht habe ich mittlerweile aufgegeben.

BÜROKRATIEABBAU WAR GESTERN – UMSATZSTEUER IN DER EU



Quelle: jala/photocase.com

Seit Jahren spricht die Bundesregierung von „Bürokratieabbau“. Zu diesem Zweck beschloss man neue Steuergesetze und huldigte sich selber, ob der guten Taten. Aber als Steuerzahler kennen wir schon das alte Spielchen: ein Schritt vor und zwei zurück. Derzeit bemüht sich das Finanzministerium eher um den Aufbau von noch mehr Bürokratie: mit der sogenannten Gelangensbestätigung für innergemeinschaftliche Lieferungen.

Mit der „Zweiten Verordnung zur Änderung steuerlicher Verordnungen“ kommen auf Unternehmer gravierende Änderungen bei den Nachweispflichten innergemeinschaftlicher Lieferungen zu. Seit dem 1. Januar 2012 muss der liefernde Unternehmer, sowohl in Beförderungs- als auch in Versandungsfällen, den Nachweis über das Verbringen des Liefergegenstandes in das übrige Gemeinschaftsgebiet führen. Zum einen – wie schon immer – durch ein Rechnungsdoppel und zum anderen durch eine Bestätigung des Abnehmers, dass der Gegenstand in das übrige Gemeinschaftsgebiet gelangt ist. Diese

sogenannte Gelangensbestätigung ersetzt den bisherigen Verbringungs-nachweis, die Empfangsbestätigung und den handelsüblichen Beleg, aus dem sich der Bestimmungsort ergab.

Die Umsatzsteuerfreiheit kann in Zukunft nur noch mit dem neuen Formular dokumentiert werden. Wenn aber im Ausland dieses bisher vollkommen unbekannte Formular nicht unterschrieben wird, bleibt der Unternehmer auf der Umsatzsteuerzahlung sitzen. Ungewiss ist ebenso, ob die deutschen Finanzämter, die Unterschrift auf der Gelangensbestätigung von einem englischen

oder polnischen Lagerarbeiter anerkennen.

Dass die Unterschrift des Abnehmers im Original vorliegen muss, bedeutet in Zeiten des elektronischen Datenaustausches einen großen Schritt zurück in die Vergangenheit.

In Versandungsfällen kann die Gelangensbestätigung auch bei einem mit der Beförderung beauftragten selbständigen Dritten – oft Spediteur – aufbewahrt werden. Dazu muss der Spediteur aber eine schriftliche Versicherung ausstellen, dass er im Besitz der Gelangensbestätigung ist. Speditionsverbände kündigten ihren Widerstand gegen diese Vorgehensweise an. Dies führt zu unzumutbaren Mehrbelastungen und zu einer Verantwortungsverlagerung auf Seiten der Speditionen.

ÜBERGANGSREGELUNG

Das Bundesfinanzministerium verlängerte im Februar die Übergangsregelung: Bis zum 30. Juni 2012 können Sie noch auf Grundlage der bis zum 31. Dezember 2011 geltenden Rechtslage die beleg- und buchmäßigen Nachweise zur Voraussetzung der Steuerbefreiung geltend machen.



Quelle: Erich Westendarp/pixelio.de

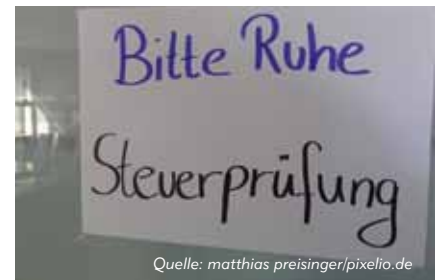
PRÜFUNG IM DOPPELPAK

Seit dem 1. Januar 2010 können Sie die Prüfung für die Lohnsteuer und die Sozialversicherung gemeinsam durchführen lassen. 2010 wurde ein Antragsrecht des Arbeitgebers auf eine zeitgleiche Prüfung durch das Finanzamt und den Rentenversicherungsträger eingeführt.

Meistens führen die Finanzverwaltung und die Träger der Rentenversicherung ihre Prüfungen bei den Arbeitgebern eigenständig und zu verschiedenen Zeitpunkten durch. 2010 erhielten Arbeitgeber erstmalig das Antragsrecht zur gemeinsamen Außenprüfung. Ein Rechtsanspruch auf einen gemeinsamen Prüftermin gibt es allerdings nicht. Ebenso ist die „automatische“ Zusammenlegung der Prüftermine

nicht vorgesehen. Eine gemeinsame Prüfung setzt in jedem Fall den Antrag des Arbeitgebers voraus. Dieser Antrag kann sowohl beim zuständigen Finanzamt als auch beim Rentenversicherungsträger gestellt werden. Die Antragsbearbeitung erfordert eine Vorlaufzeit von vier Wochen. Antragsvordrucke werden von den Finanzbehörden der Länder zur Verfügung gestellt.

Der Antrag führt aber nicht zu einer einheitlichen Prüfung durch beide Verwaltungszweige oder dazu, dass ein Verwaltungszweig das Rechtsgebiet der anderen Verwaltung mit prüft. Das bedeutet, dass trotzdem sowohl Prüfer der Finanzverwaltung als auch der Rentenversicherung zu Ihnen kommen.



Quelle: matthias preisinger/pixelto.de

GHP-Tipp:

Da durch die Zusammenlegung der Termine nicht auch die inhaltliche Zusammenlegung der beiden Prüfungen erfolgt, können Sie die Prüfungen wie gehabt weiterhin einzeln stattfinden lassen. Durch die neue Regelung haben Sie eher zusätzlichen administrativen Aufwand der Antragstellung auf Zusammenlegung der Prüfungstermine.

GHP - FACHLICHER HINTERGRUND

JEDER TOPF FINDET SEINEN DECKEL - DIE GEWINNUNG VON AUSZUBILDENDEN MIT DER personal.RAT gmbh



Quelle: sör alex/photocase.de

FACHKRÄFTE VON MORGEN FINDEN

Arnulf S. kennt die Probleme. Sie sitzen ihm und der Zukunft seines Unternehmens fest im Nacken: Fachkräftemangel, rückläufige demografische Entwicklung und der Wegzug junger Menschen aus der Region. Dies sind für ihn nicht mehr nur Schlagzeilen aus den Medien. Nein, ihm fehlen die Fach- und Nachwuchskräfte heute schon jeden Tag in seiner Firma in Radebeul.

In der Zusammenarbeit mit der personal.RAT gmbh hat Arnulf S. seine Lösungsstrategie gefunden: Passgenaue Auswahl und Vermittlung von Auszubildenden ist das Zauberwort, nachweislich effektiv über

ein ausgeprägtes, wissenschaftlich fundiertes Diagnostik- und Kompetenzfeststellungsverfahren.

PASSGENAUE AUSBILDUNGSVERMITTLUNG

Sie suchen einen Auszubildenden, der sowohl die notwendigen beruflichen Anforderungen erfüllt als auch gut zu Ihrer Firma passt?

Dafür entwickelte die personal.RAT gmbh eine spezielle Serviceleistung: Die Analyse arbeitsplatzbezogener Anforderungen und die potenzialdiagnostisch gestützte Vorauswahl geeigneter Bewerber.

Mit dieser speziellen Vermittlung bietet die personal.RAT gmbh sowohl Jugendlichen auf Ausbildungsplatzsuche als auch den Unternehmen der Region einen ganz besonderen Service an: In enger Abstimmung mit dem jeweiligen Unternehmen erstellt die personal.RAT gmbh zunächst ein spezifisches Anforderungsprofil des Ausbildungsplatzes und geht anschließend auf die Suche nach geeigneten Nachwuchskräften.

Darauf aufbauend werden die Kompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber unter Einsatz von Gesprächs- und Untersuchungsverfahren getestet. Je nach Anforderungen der Tätigkeit erheben wir intellektuelle Fähigkeiten, sprachliche und mathematische Kenntnisse, aber auch soziale Kompetenzen und die Eigenmotivation und gleichen die Ergebnisse bezogen auf die Stellenausschreibung ab.

Stimmen Anforderungs- und Bewerberprofil überein, werden potenzielle Bewerber zunächst zu einem

persönlichen Gespräch eingeladen, bei dem ihre Voraussetzungen für den freien Ausbildungsplatz geprüft werden. Nach Abschluss unserer Vorauswahl präsentieren wir Ihnen geeignete Kandidatinnen und Kandidaten, die eine hohe Passung zu

ihrem Stellenprofil aufweisen. Wir betreuen bundesweit über zwei Standorte die qualifizierte Auswahl von Auszubildenden für Unternehmen. Nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Investieren Sie in die fachliche Zukunft Ihres Unternehmens.

STRUKTURIERTER AUSWAHLPROZESS

1. Erstellen eines individuellen Anforderungsprofils für die Stelle
2. Analyse eingehender Bewerbungen anhand der arbeitsplatzbezogenen Anforderungen
3. Potentialanalyse durch Einsatz bewährter Testverfahren plus persönlichem Feedbackgespräch
4. Auswahl der passenden Kandidaten und Vorstellung der Bewerber
5. Auswahl des passenden Kandidaten durch das Unternehmen

VORTEILE FÜR UNTERNEHMEN

- Wir analysieren die arbeitsplatzbezogenen Anforderungen und treffen eine potenzialdiagnostisch gestützte Vorauswahl geeigneter Bewerber.
- Sie haben einen geringeren zeitlichen Aufwand: Nur die Bewerber, die Ihren Anforderungen entsprechen, schlagen wir Ihnen vor.
- Wir stellen Ihnen nur motivierte Bewerber vor.
- Sie minimieren die Quote der vorzeitigen Ausbildungsabbrüche.
- Wir begleiten den Auswahlprozess fachlich kompetent und stimmen die Auswahlkriterien auf Ihr Unternehmen ab.

KONTAKT

personal.RAT GmbH
Susanne Rettberg
Beethovenstraße 21
47226 Duisburg
Telefon 02065-52 91 10
Telefax 0911-14 75 67 56
E-Mail info@personal-rat.net
Internet www.personal-rat.net


personal.RATgmbh

Niederlassung Meißen
Ulrich Wagner
Ratsweinberg 1
01662 Meißen
Telefon 03521-740733
Telefax 03521-740714
E-Mail meissen@personal-rat.net
Internet www.personal-rat.net

EINE FRAGE DER WERTSCHÄTZUNG UND DES RESPEKTS



■ Reinhard und Andrea Feyerabend

Seit 52 Jahren existiert Augenoptik Hölker. Der Familienbetrieb wird in der 3. Generation von Reinhard Feyerabend in Duisburg Hamborn geführt. Im Beruf des Optikers erkannte Reinhard Feyerabend schnell eine Berufung. „Ich liebe diesen Beruf wegen seinen täglich wechselnden Herausforderungen. Nach über 23 Jahren gehe ich einfach immer noch gerne zur Arbeit...“ so Reinhard Feyerabend.

Bei Optik Hölker liegt der Focus auf Brillenmode, Kontaktlinsen, Anpassung und Überprüfung der Sehstärke (Refraktion). Ebenfalls seit mehr als 50 Jahren spezialisiert sich der Familienbetrieb in einem zweiten Standbein mit der Firma Hörgeräte Hölker. Hier ermitteln Reinhard Feyerabend und sein Team mit modernster Technik Hörverluste und beraten individuell bei der Auswahl eines Hörsystems. Reinhard Feyerabend behält auch dabei besonders die Qualität und individuelle Beratung im Blick: „Bei uns finden Sie ausschließlich modernste und aktuellste Hörsysteme. In persönlichen Einzelsitzungen passen wir diese Systeme auf Ihre Bedürfnisse an.“

GHPublic: Sie kennen Günter Gräter und Bernd Hamich schon seit vielen Jahren. Was verbindet Sie gerade mit diesen Steuerberatern?

Reinhard Feyerabend: Wir haben uns hier all die Jahre gut aufgehoben gefühlt. G&H sind nicht nur Zahlenaufbereiter für das Finanzamt. Sie wissen meist schon, wo der Schuh drückt, bevor man ihn anprobiert. Das heißt G&H kennen unseren Betrieb und seine Eigenheiten recht genau.

GHPublic: Viele Brillenträger sind der Meinung, dass Brillen schlichtweg „zu teuer“ sind. Das führt dazu, dass viele ihre Brillen zu lange tragen und sich mit der Neuanpassung verspäten. Was halten Sie davon und was können Sie empfehlen?

Reinhard Feyerabend: Dass Brillen allgemein hin als zu teuer empfunden werden, kann man auf jeden Beruf ausweiten. Manch einer meint, dass gerade Steuerberater zu teuer sind. Es ist immer eine Frage der Wertschätzung und des

Respekts vor den Fähigkeiten und dem Know-how der Anderen. Ein Fliesenleger oder eine Autowerkstatt genießen im Gegensatz zum Augenoptiker eine viel höhere Preisakzeptanz. Allerdings ist es wie überall im Leben: Man muss nach günstigen Angeboten fragen. Dann fällt der Gang zum Augenoptiker auch leichter. Da das Auto alle zwei Jahre zum TÜV muss, sollten die Augen ebenfalls in diesem Rhythmus überprüft werden.

GHPublic: Es gibt ja immer mehr Dinge, die man übers Internet er-

werben kann. Brillen scheinen dazu zu gehören. Wie sehen Sie den Verkauf von Brillen übers Internet?

Reinhard Feyerabend: Da sind wir wieder bei der Handwerksleistung. Individuelle optische Gläser müssen perfekt ausgemessen werden und nach vom Fachmann ermittelten Zentrierwerten in die Brillenfassung eingearbeitet werden. Bei der Anprobe der fertigen Brille wird die Fassung an die individuellen Erfordernisse des Brillenträgers angepasst. Fazit: Brillenkauf im Internet ist möglich. Die genaue Anpassung



■ vlnr: Reinhard Feyerabend, Hannah Feyerabend, Andrea Feyerabend und Walter Hölker (Firmengründer)



der Brille kann aber nur ein ausgebildeter, erfahrener Fachmann leisten. Brillen vom Augenoptiker werden auch vom Augenoptiker angepasst, gewartet und im Bedarfsfall wieder (aus)gerichtet. Dieser Service ist beim Brillenkauf schon einkalkuliert, also auch bezahlt. Brillen aus dem Internet können in der Regel billiger sein, weil sie diesen Service nicht leisten müssen.

GHPublic: Sie engagieren sich im Web 2.0 und haben eine Firmen-seite auf facebook. Was sagen Ihre Kunden dazu und was sind Ihre Ziele bei diesem Marketing-instrument?

Reinhard Feyerabend: Da wir erst seit kurzem eine facebook-Seite führen, kann ich über die Resonanz wenig sagen. Allerdings glaube ich, dass facebook zur Kundenbindung beitragen kann. Es ist eine Kommunikationsplattform. Und mit dem Kunden zu kommunizieren ist das A und O der Kundenpflege.

GHPublic: Öfter hört man – egal ob Brillenträger oder Nicht-Brillenträ-

ger, dass diese meinen, sie wären „nachtblind“. Zum Beispiel haben diese Personen Schwierigkeiten beim nächtlichen Autofahren. Existiert diese „Nachtblindheit“ wirklich und kann es sein, dass man sozusagen nur nachts eine Brille braucht?

Reinhard Feyerabend: Es gibt durchaus Menschen mit vermindertem oder schlechten Dämmerungssehen. Gelegentlich hilft da einfach eine Korrektionsbrille mit den richtigen Stärken. In anderen Fällen gibt die Struktur der Netzhaut im Dunkeln einfach kein besseres Bild, so dass derjenige auch mit Korrektionsgläsern kein besseres Ergebnis hinbekommt. Das schließt eigentlich eine Brille gegen Nachtblindheit aus.

GHPublic: Ein sehr gut sehender Mensch sagt über sich selber, er hätte „Adleraugen“. Was leistet so ein Adlerauge wirklich und stimmt die Metapher?

Reinhard Feyerabend: So viel besser als der Mensch sieht der Adler

nicht. Allerdings ist er für die Jagd aus großer Höhe besser gerüstet. Das Auflösungsvermögen seiner Netzhaut ist viel größer (feiner) und die Verschaltung der Rezeptoren in der Netzhaut ist geringer d.h. viel mehr Bildpunkte.

KONTAKT

Hölker Augenoptik
Reinhard Feyerabend
Alleestraße 36
47166 Duisburg

Telefon 0203 559209
Telefax 0203 550535
E-Mail
r.feyerabend@optik-hoelker.de

KONTAKT

Hörgeräte Hölker
Reinhard Feyerabend
Alleestraße 28
47166 Duisburg

Telefon 0203 559229
Telefax 0203 556535

ELEKTRONISCHE LOHNSTEUERKARTE KOMMT ERST 2013

Die elektronische Lohnsteuerkarte wird immer noch nicht eingeführt: Im Dezember 2011 bestätigte das Bundesfinanzministerium eine erneute Verschiebung auf Januar 2013. Als Ursache werden unerwartete technische Probleme genannt.

Die Einführung der elektronischen Lohnsteuerkarte bringt nicht nur für die Arbeitgeber Änderungen mit sich, sondern auch für die Arbeitnehmer. Mit der Umstellung ist nicht mehr das Einwohnermeldeamt für die Änderungen in der Lohnsteuerkarte zuständig, sondern das zuständige Wohnsitzfinanzamt. Bei einem Wechsel der Lohnsteuerklasse oder bei einem Lohnsteuerermäßigungsantrag müssen Sie sich an das Finanzamt wenden.

Die alte Papierlohnsteuerkarte von 2010 gilt bis zum Beginn der elek-

tronischen Lohnsteuerkarte. Damit gelten auch die Eintragungen auf dieser bis zum Start des elektronischen Verfahrens, auch für das Jahr 2012. Bei einem Wechsel des Arbeitgebers händigen Sie dem neuen Arbeitgeber die Lohnsteuerkarte von 2010 aus. Stimmen die Lohnsteuerabzugsmerkmale auf der Lohnsteuerkarte von 2010 nicht mehr (zum Beispiel wenn die Kinderfreibeträge

nicht stimmen oder sich die Steuerklasse geändert hat), lassen Sie diese vom Finanzamt ändern. Nur wenn dem Arbeitgeber die aktuellen Informationen vorliegen, kann er die Lohnsteuer richtig berechnen.

INFORMATIONEN

Bei Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich an Ihren Berater von Grüter • Hamich & Partner.

GHP-Tipp:

Wenn Sie sich unsicher darüber sind, ob Ihrem Arbeitgeber die aktuellen Informationen zur Berechnung der Lohnsteuer vorliegen, empfehlen die Finanzämter, das im Herbst 2011 versandte Informationsschreiben über die erstmals elektronisch gespeicherten Daten für den Lohnsteuerabzug (ELStAM) dem Arbeitgeber vorzulegen.

Wichtig: Prüfen Sie vorher, ob die darin enthaltenen Angaben richtig sind. Im September 2011 verschickte die Finanzverwaltung rund 40 Millionen Mitteilungen zu den elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmalen. Daraufhin erhielten die Finanzämter zahlreiche Korrekturmeldungen. Die Finanzverwaltung geht von einer Fehlerquote von über 1% aus.

ACHTUNG! STEUERÄNDERUNG BEI VERBILLIGTER VERMIETUNG AB 2012

Die verbilligte Vermietung von Wohnraum, zum Beispiel auch an Angehörige, ist ein Instrument zur steuerlichen Gestaltung. Mit dem Steuervereinfachungsgesetz 2011 änderten sich die Regelungen. Damit Sie trotzdem die vollen Werbungskosten abziehen dürfen, besteht teilweise Handlungsbedarf. Grundsätzlich sollten Sie in diesen Fällen unbedingt die Miethöhe prüfen.

NEUE GRENZEN BEIM VERHÄLTNIS DER TATSÄCHLICHEN ZUR ORTSÜBLICHEN MIETE

Seit dem 1. Januar 2012 müssen Sie bei der Überlassung einer Wohnung zu Wohnzwecken mindestens

eine Miete in Höhe von 66% der ortsüblichen Miete vereinbaren. Andernfalls kann es zu steuerlichen Mehrbelastungen kommen, da das Finanzamt die im Zusammenhang mit den Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung stehenden Werbungskosten nur noch anteilig anerkennt. Bisher lag die Grenze bei 56% der ortsüblichen Miete.

SEHEN SIE VON EINER MIETMINDERUNG AB

Wenn Sie bisher mehr als 75% der ortsüblichen Miete verlangt haben und eine Mietminderung auf 66% vornehmen wollen, raten wir davon ab. Das Finanzamt könnte Ihnen hierbei einen Verstoß gegen den

Fremdvergleichsgrundsatz unterstellen und in Folge dessen das gesamte Mietverhältnis steuerlich nicht anerkennen.

INFORMATIONEN

Bei Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich an Ihren Berater von Grüter • Hamich & Partner.



Quelle: Manja/photocase.com

WIRTSCHAFTSPOLITIK VERSTÄNDLICH ERKLÄRT ANHAND VON 2 KÜHEN

- CHRISTDEMOKRAT**..... Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Sie behalten eine und schenken Ihrem armen Nachbarn die andere. Danach bereuen Sie es.
- SOZIALIST**..... Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Die Regierung nimmt Ihnen eine ab und gibt diese Ihrem Nachbarn. Sie werden gezwungen, eine Genossenschaft zu gründen, um Ihrem Nachbarn bei der Tierhaltung zu helfen.
- SOZIALDEMOKRAT**..... Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Sie fühlen sich schuldig, weil Sie erfolgreich arbeiten. Sie wählen Leute in die Regierung, die Ihre Kühe besteuern. Das zwingt Sie, eine Kuh zu verkaufen, um die Steuern bezahlen zu können. Die Leute, die Sie gewählt haben, nehmen dieses Geld, kaufen eine Kuh und geben diese Ihrem Nachbarn. Sie fühlen sich rechtschaffen. Udo Lindenberg singt für Sie.
- FREIDEMOKRAT**..... Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Na und?
- KOMMUNIST**..... Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Die Regierung beschlagnahmt beide Kühe und verkauft Ihnen die Milch. Sie stehen stundenlang für die Milch an. Sie ist sauer.
- KAPITALIST**..... Sie besitzen zwei Kühe. Sie verkaufen eine und kaufen einen Bullen, um eine Herde zu züchten.
- EU-BÜROKRATIE**..... Sie besitzen zwei Kühe. Die EU nimmt Ihnen beide ab, bezahlt Ihnen dafür eine Entschädigung, tötet eine, melkt die andere, bezahlt Ihnen auch dafür eine Entschädigung und schüttet die Milch dann in die Nordsee.
- BRITISCHES UNTERNEHMEN**..... Sie besitzen zwei Kühe. Beide sind wahnsinnig.
- FRANZÖSISCHES UNTERNEHMEN**... Sie besitzen zwei Kühe. Sie streiken, weil Sie drei Kühe haben wollen. Sie gehen Mittagessen. Das Leben ist schön.
- ITALIENISCHES UNTERNEHMEN**..... Sie besitzen zwei Kühe, aber Sie wissen nicht, wo sie sind. Während Sie sie suchen, sehen Sie eine schöne Frau. Sie machen Mittagspause. Das Leben ist schön.
- GRIECHISCHES UNTERNEHMEN**..... Sie behaupten, Sie haben zwei Kühe und lassen sich das Futter von der EU fördern.

gefunden im worldwideweb



Kanzlei-Leitsätze

Unser oberstes Ziel ist die dauerhafte Zufriedenheit und die Bewahrung des Vertrauens der Mandanten und Geschäftspartner in die Leistungen der Kanzlei.

Wir streben eine hohe Leistungsqualität zur Steigerung der Mandantenzufriedenheit an.

Wir sind ein modernes, innovatives Dienstleistungsunternehmen mit einem hohen persönlichen Qualitätsanspruch eines jeden Beteiligten von der Kanzleiführung bis zum Auszubildenden.

Wir arbeiten regelmäßig am Ausbau neuer Geschäftsfelder und Aktivitäten, um die Beratung und Betreuung der Mandanten auch in Spezialbereichen sicher stellen zu können.

Der Einsatz innovativer Technologien ist für uns zukunftsweisend.

Wir wollen eine Verbesserung der Wertschöpfung aller.

Linktipps

www.ghpublic.de

www.capcon-wirtschaftspruefung.de

www.personal-rat.net

www.gh-potenzial.net

www.ghp-potentialberatung.de

www.capital.de

www.autohaus-nuehlen.de

www.barmer-gek.de

www.bundesfinanzministerium.de

Kanzleien

Duisburg

Beethovenstraße 21
47226 Duisburg
☎ 02065 90880
info@g-h-p.de

Düsseldorf

Five For Future
Esprit Arena
Arenastrasse 1
40474 Düsseldorf
☎ 0211 15981632
info@ghp-duesseldorf.de

Essen

Am Fernmeldeamt 15
45145 Essen
☎ 0201 821500
info@ghp-essen.de

Wesel

Lübecker Straße 27
46485 Wesel
☎ 0281 952350
info@ghp-wesel.de

Krefeld

Schillerstraße 97 - 101
47799 Krefeld
☎ 02151 85990
info@ghp-krefeld.de

Meißen

Ratsweinberg 1
01662 Meißen
☎ 03521 74070
info@ghp-meissen.de

www.g-h-p.de

Zertifiziert nach
DIN ISO 9001: 2008
und ausgezeichnet mit dem
DStV-Qualitätssiegel.

Impressum

GHPublic
© 2012 Alle Rechte vorbehalten

Ausgabe

1/2012

Erscheinungsweise

4mal jährlich

Redaktionsschluss

26.03.2012

Herausgeber

Bernd Nowack
Marc Tübben
Grüter • Hamich & Partner

Redaktion

Katja Springer
Grüter • Hamich & Partner
Ratsweinberg 1
01662 Meißen
03521 740725
03521 740714
redaktion@ghp-meissen.de

Telefon

Telefax

E-Mail

Layout & Satz

simple:graphic
Kathrin Antrak
info@simple-graphic.de

Fotoquellen

photocase: 3, 6, 9, 10, 14
pixelio: 9, 10,14
Titelfoto: pixelio

Die GHPublic wird ausschließlich für unsere Mandanten und Geschäftspartner geschrieben. Die fachliche Information ist der Verständlichkeit halber kurz gehalten und kann somit die individuelle Beratung nicht ersetzen. Die Informationen sind sorgfältig zusammengestellt und recherchiert, jedoch ohne Gewähr.